

Skilager 2016: Trotz trüber Sicht keine trübe Stimmung!

Befragt man die Schüler, was ihnen zum Skilager 2016 einfällt, fallen Stichworte wie: eingefrorene Gesichter – Nebel – Schneesturm - Pizza – Tiefschneestürze – (stehende) Schlepplifte – Krankenhaus - Abschlussabend mit Ski-Taufe - Slalomwettbewerb in Gruppen - gebrochener Lattenrost – Schlüsselverlust – Schneeballschlacht – Ratatouille

Was so verkürzt vielleicht merkwürdig oder sogar unzumutbar klingt, war tatsächlich eine wunderbare Woche. So gut wie alle der 63 Schüler, die sich am 10.01.2016 auf den Weg in den Bayerischen Wald gemacht haben, würden gern noch einmal an einem Skilager teilnehmen.

Die Chronologie einer Erfolgsgeschichte:

Nachdem am Sonntagmittag alle Taschen verstaut, alle Eltern verabschiedet und alle Sitzplätze mit Proviant ausgestattet waren, begann für die Siebtklässler die Fahrt nach Vorderschmiding im Bayerischen Wald, um dort das Skifahren zu lernen oder das eigene Können zu verbessern. In der Pension „Breit“ angekommen, bezogen die einen schon die Zimmer, während andere noch einmal in den Bus stiegen, um beim Skiverleih ihre Skier, Stöcke und Helme abzuholen. Noch fiel es schwer, sich vorzustellen, dass man schon am nächsten Tag über weiße Pisten fegt, da in Vorderschmiding kein Schnee lag. Doch der Schnee sollte kommen... Das leckere Abendessen, mit dem uns Familie Breit auch in den Folgetagen verwöhnte, war ein guter gemeinsamer Auftakt und für manche wollte der erste Abend gar nicht enden!

Der erste Skitag begann um 7 Uhr mit persönlichem Weckruf. Danach hieß es frühstücken, Lunch-Paket packen, alle Utensilien für die Piste zusammensuchen, die Aufregung möglichst gut überstehen und die Busfahrt zum Skigebiet „Mitterdorf“ genießen. Zur Freude aller hatte über Nacht der Schneefall eingesetzt und die Landschaft in ein bezauberndes Weiß getaucht.

Für alle Anfänger standen nach der Erwärmung an diesem Tag das Schneepflugfahren im Ski-Zirkus und dann das Schleppliftfahren auf dem Programm. Trotz zahlreicher Stürze, verlorener Ski und Schwierigkeiten beim Lifteinstieg ließen sich die Ski-Neulinge die Laune nicht vermiesen und trotzten den Startproblemen und dem rauen Wetter. Alle anderen Schüler, die bereits Erfahrungen im Skifahren vorweisen konnten oder sogar zu den Fortgeschrittenen zählten, wurden sofort in Kleingruppen aufgeteilt und fuhren mit ihrem Skilehrer zum Almberg hinauf. Obwohl die Skilehrer vom ersten bis zum letzten Tag beharrlich darauf drängten, die Kurven-Technik am Hang immer weiter auszufeilen, blieb bei den Schülern das Schussfahren uneingeschränkter Favorit! Voller Stolz und unter lautem Gelächter betrachteten die Schüler am Abend die ersten Aufnahmen, die von ihnen im Laufe des Tages auf der Piste gemacht wurden. So konnten sie einen guten Eindruck von ihrem Fahrstil gewinnen und eigene Übungsschwerpunkte für die Folgetage festlegen. Für zwei Schülerinnen war der erste Tag leider nicht ganz so erfolgreich, denn sie verletzten sich und mussten im Krankenhaus Freyung ärztlich versorgt werden. Zum Glück konnte für beide nach etwas Schonzeit der Skispaß weitergehen.

Der zweite Tag des Skilagers lief beinahe schon routiniert ab: Frühstück, Lunch-Paket, Ski-Utensilien, Bus- und Liftfahrt. Alle versuchten, möglichst viel von dem, was bei der Auswertung der Video-Aufnahmen festgestellt wurde, in die Tat umzusetzen. Besonders für die Anfänger war die Liste der Vorhaben wieder lang: vom Schneepflug zu den ersten vorsichtigen Kurven und eine sichere Liftfahrt waren die Zielstellung. Wichtig war - egal ob Neuling oder Fortgeschrittener - ständig in Bewegung zu bleiben. Nur so konnte man sich schließlich verbessern und nebenbei das Auskühlen verhindern, denn der Wind blies unbarmherzig und verwandelte die Schneeflocken in

kleine Wurfgeschosse. Deshalb wurde die Mittagspause in der Wärmestube auch dazu genutzt, Füße und Hände wieder auf Normaltemperatur zu bringen und sich kurz zu erholen. Schließlich gab es nach dem Abendbrot ein doppeltes Unterhaltungsangebot, denn die Schüler konnten zwischen einem DVD-Abend mit „Ratatouille“ und einem Spiele-Abend wählen.

Der dritte Skitag war in vielerlei Hinsicht ein Tiefpunkt: die morgendliche Routine ging den meisten schlechter von der Hand, weil zwei Skitage und drei Skinächte inzwischen Spuren hinterlassen hatten. Außerdem gab es wieder eine Verletzte, die ins Krankenhaus gebracht werden musste. Tragischerweise machte auch noch einer unserer Busse auf der Rückfahrt schlapp, so dass notgedrungen der Badbesuch ausfiel. Aus Solidarität oder Trotz – wer weiß das schon so genau? – wollte dann auch keiner mehr zum Kegeln gehen. Stattdessen bereiteten alle ihre Beiträge für den Abschlussabend vor und staunten bei der Auswertung der zweiten Video-Aufnahme über die eigenen Fortschritte. So ging dieser trübe Tag zwar mit gedämpfter, aber zufriedener Stimmung zu Ende.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen des Slalomwettbewerbs, an dem alle, getrennt in Anfänger, Mittelklasse und Fortgeschrittene, teilnahmen. Bei traumhaftem Sonnenschein und fantastischem Schnee wagten sich alle Siebtklässler den Slalom-Parcours hinab und gaben ihr Bestes! Es war kaum zu glauben, dass viele Schüler erst vor vier Tagen mit dem Skifahren begonnen hatten! Schüler wie Lehrer waren euphorisch und hochmotiviert – die Sonnenstrahlen hatten aus uns nach drei Tagen Dauerschnee Höchstleistungen herausgelockt. Auch der Abschlussabend, der stets den Höhepunkt des Skilagers darstellt, war eine rundum gelungene Sache! Zunächst erhielt jeder der Siebtklässler eine Ski-Taufe mit geheimem Ritual und im Anschluss daran folgten zahlreiche Schülerbeiträge, wie z.B. ein Zungenbrecher-Wettbewerb, ein Witze-Marathon oder verschiedene Quiz-Varianten. Zum Schluss erfolgte die Auswertung des Slalom-Wettkampfs mit der Bekanntgabe der Besten. Jeder der Siebtklässler konnte sich einen Preis aussuchen, denn Gewinner waren sie alle!

Der letzte Skitag wurde im Allgemeinen gemütlich angegangen. Ein letztes Mal fuhren wir mit den Bussen zum Skigebiet, um in den Gruppen all die Lernerfolge der Woche noch einmal auszuprobieren oder einfach nur nach Lust und Laune den Berg hinabzufahren. Manche Teams übten sich sogar im Formationsfahren! Trotzdem endete dieser Skitag eher als geplant, denn Nebel, Wind und Schneefall waren noch unangenehmer als in den vorangegangenen Tagen. Der Rest ist schnell erzählt: sortierte Skiabgabe, zügige Gepäckverladung und glückliche Heimfahrt.

Für die großzügigen Sachpreise, die beim Abschlussabend vergeben werden konnten, sowie die gut ausgestattete Notfallapotheke bedankt sich die Skigruppe bei folgenden Sponsoren:

- Autohaus Riedel aus Wolfersgrün
- Apotheke zur Post aus Kirchberg
- Stadtapotheke Kirchberg
- Uhren und Schmuck Neubert aus Kirchberg
- Conny's Geschenkboutique aus Kirchberg
- Reisebüro Otto und Schütz aus Kirchberg
- Radio Barth aus Kirchberg
- Herrn Berthold aus Hartmannsdorf
- Saxonia-Apotheke aus Bärenwalde

Ein großes Dankeschön gilt auch allen Schülern, die motiviert bei der Sache waren, die Hinweise der Skilehrer in die Tat umsetzten und das Beste aus sich herausholten! So machte das Skilager allen Beteiligten richtig viel Spaß!

Im Namen der Betreuer des Christoph-Graupner-Gymnasiums
U. Lenke, A. Weber, C. Seifert, H. Kelch und C. Dietzel

Alfons Pillach „Skifahrn“

Jedes Jahr zur Winterzeit,
wenn es in den Bergen schneit,
finden sehr sportive Leute
dort auf Skiern größte Freude.

Doch so manche Pistensau,
manchmal männlich, manchmal Frau,
rast dann einen steilen Hang
kühn und sehr rasant entlang.

Wenn man allzu unverzagt
über steile Pisten jagt,
wird die Fahrt zur Lotterie,
und dann folgt die Chirurgie.

Skifahrn geht halt hin und wieder
auf die Knochen und die Glieder.
Schnell ist deshalb mal ein Knochen
furchtbar krachend durchgebrochen.

Skifahrn hat so seine Tücken:
Manchmal endet es an Krücken,
wenn man sportlich, doch bescheuert,
auf den Brettern talwärts steuert.